

Jeder Jeck spricht anders...

Mundart und Dialekte - Idioms et dialectes - Streektalen en dialecten

UNSER KULTURELLES ERBE
NOTRE HERITAGE CULTUREL
ONS CULTUREEL ERFGOED

Weißt du, was **Dialekte** sind? Wenn nicht, macht das nichts. Denn selbst die Wissenschaftler sind sich nicht ganz einig. Aber allgemein kann man sagen: Ein Dialekt ist eine Sprache, die in einer bestimmten Gegend gesprochen wird. Ein Dialekt (auch: eine „Mundart“) unterscheidet sich meistens deutlich von der geschriebenen Sprache – diese ist für alle gleich und es gibt in der sogenannten „**Hochsprache**“, die als Schriftsprache verwendet wird, Regeln, die für alle gelten.

Walon	NL	DE	FR
flâw	flauw	flau	faible
dringuele	drinkgeld	Trinkgeld	pourboire
crole	krul	Krölle (Dial.)	boucle
spiter		engl. spit	éclabousser
waf	wafel	Waffel	gaufre
wesse	wesp	Wespe	guêpe

Abb. 1: Man sieht, dass das Wallonische viele Wörter hat, die es so ähnlich in den Nachbarsprachen (NL, DE) gibt. Eigentlich ist es aber nur mit dem Französischen verwandt!

ist (fast) genau derselbe wie der in Sittard. Ganz ähnlich ist es in vielen Gebieten der Euregio, z. B. an der belgisch-deutschen Grenze in der Eifel oder an der niederländisch-belgischen Grenze im Maasland.



- auf youtube.com gibt es unter dem Stichwort „Dialektatlas“ kurze Filmbeiträge zu über 100 deutschen Dialekten.
- Portale zu Dialekten in NL und BE: Karten, Liedtexte, Hörbeispiele... (z. B. streektaal.net, spraakmakers.be).



Dialekt in den Medien: Finde heraus, welches Dialektangebot die Zeitung, der Fernsehsender und das Radio bei euch vor Ort haben.

Dialekt sprechen. Und zwar manchmal selbst dann, wenn sie in einem anderen Land wohnen!

Ein Beispiel: In Sittard wohnen Niederländer – sie sprechen und schreiben Niederländisch, aber untereinander sprechen sie einen limburgischen Dialekt. Ihre Nachbarn in der Gemeinde Selfkant, Kreis Heinsberg, sind Deutsche. Sie benutzen die deutsche Sprache, wenn sie schreiben, aber wenn sie untereinander sprechen, verwenden sie oft ihren Dialekt. Und der

Dialekte unterscheiden sich dagegen von Dorf zu Dorf. Das bedeutet: Je weiter zwei Orte auseinander liegen, desto schwerer ist es für die Einwohner dieser beiden Orte, sich untereinander zu verstehen. Umgekehrt heißt das auch: Meist versteht man die Menschen aus dem Nachbarort gut, wenn sie



Abb. 2: In Süd-Limburg (NL) sind die meisten Ortsschilder zweisprachig: Niederländisch und Limburgisch

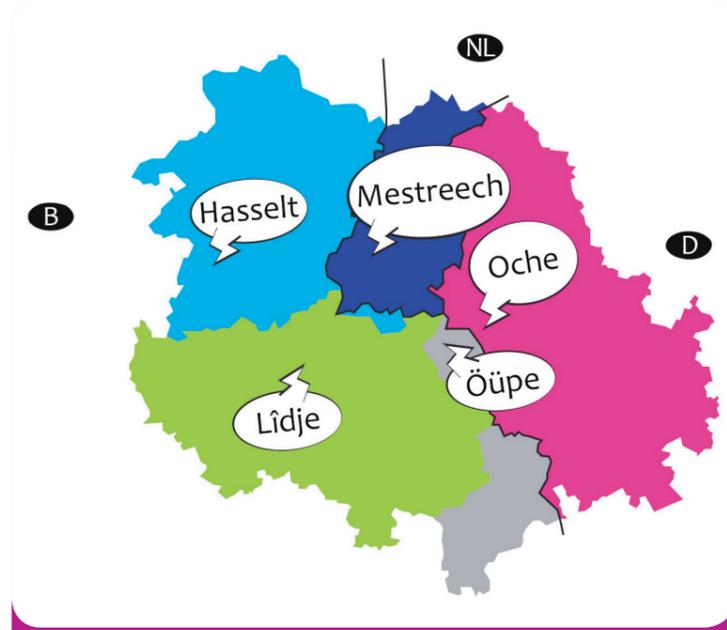


Abb. 3: Karte mit Dialektamen der Hauptstädte

Am meisten verbreitet ist das **Dialekt sprechen in Limburg** – auf der belgischen (flämischen) Seite genauso wie in Niederländisch-Limburg. Die allermeisten Einwohner beherrschen den Dialekt ihrer Gegend und benutzen ihn privat. Im deutschen Teil der Euregio sprechen meistens nur noch die älteren Menschen Dialekt. Nur in den ländlichen Gegenden, etwa in der Eifel oder in der Heinsberger Gegend, lebt der Dialekt noch richtig.



Typisch Lüttich: „Oufiti!“ – ein Ausdruck, der immer passt, wenn man erstaunt oder überrascht ist. Eine ähnliche Bedeutung im Öcher Platt: „Dä!“

Fortsetzung nächste Seite

Niederländische Dialekte

A. Niederfränkisch	B. Niedersächsisch
A.1 Nordniederfränkisch	B.1 Westsächsisch
Utrechts-Alblasswards	Stellingsverfs
Westhoeks	Drents
Zuidhollands	Urkers
Zaans	Gelders-Overijssel
Kennemerlands	Veluws **
Westfries-Noordhollands	B.2 Ostsächsisch
Waterlands	Westerkwartiers
Midlands	Gronnings-Noorddrents
Amelands	Twents ***
Blits, Stadries	Twents-Graafschaps ***
Zuidgelders	
Noordbrabants-Noordlimburgs	Verwandte Sprachen
Kieverländisch	NL Niederländisch
	Niederdeutsch
	Mitteldeutsch
	Oberdeutsch
	Friesisch
	Englisch
A.1 Südniederfränkisch	
Ostbergisch *	
Südniederfränkisch *	
Limburgs *	
Zuidbrabants	
Zeeuws	
Oostvlaams	
Westvlaams	

Anmerkungen:
* = In älterer Literatur aufgrund verschiedener Übereinstimmungen mit dem benachbarten Deutschen vielfach als "Limburgisch" der "Mitteldeutschen Gruppe" zugeschlagen.
In der neueren Literatur als "Rhein-Maasländisch" bezeichnet.
** = In der älteren Literatur wegen seines Übergangscharakters zum Niederfränkischen vielfach als Teil des "Zuidgelders" diesem zugerechnet.
*** = In der älteren Literatur vielfach auch nur als "Achterhoek" bezeichnet.

Abb. 4

„Flämisch“ nennen viele Belgier, die Niederländisch sprechen, ihre Hochsprache. Sie ist weitgehend die gleiche wie die, die in den Niederlanden verwendet wird. Flämisch ist also kein einzelner Dialekt, aber es gibt in Belgien sehr viele flämische Dialekte!

Sammele Dialektbegriffe und suche die „Übersetzung“ in der Hochsprache (Tipp: Schimpfwörter, Essen und Trinken, Straßen- und Ortsnamen...)

45 Vor allem in den größeren Städten droht der Dialekt dagegen auszusterben. Oft versuchen Vereine, das zu verhindern: Sie sammeln Lieder und Gedichte, erstellen Wörterbücher und
 50 organisieren Vorträge – so z. B. beim „Öcher Platt“ in Aachen.

„Cisse pädje egzistêye e walon!“ – das sieht aus wie Afrikanisch, ist aber Wallonisch. Portal zur wallonischen Sprache: walon.org.



Von vielen Vornamen gibt es eine Dialektform. Versuche möglichst viele zu finden!



Abb. 6: Hier wird im Dialekt dazu aufgerufen, das Wasser der Weser zu schützen

Abb. 7



Speisekarte in Bree



So teilen unsere Wissenschaftler unsere Dialekte ein. Muss man nicht verstehen, kann man aber mal gesehen haben!



Abb. 5: Werbegag eines Friseurs

Im französischsprachigen Teil Belgiens werden „wallonische“ Dialekte gesprochen. Wallonisch ist die Sprache, die früher in Südbelgien (der Wallonie) gesprochen wurde. Es ist mit dem Französischen verwandt, aber hört sich ganz anders an und sieht geschrieben auch ganz anders aus. Bis vor ca. 100 Jahren haben noch fast alle Wallonen im Alltag auch Wallonisch gesprochen – heute können das nur noch wenige. Aber dafür gibt es ca. 200 kleinere Theater, die für mehr als 200.000 Zuschauer im Jahr
 60 Stücke auf Wallonisch spielen. Außerdem gibt es in den Grundschulen immer öfter Wallonischkurse. Und wen freut es besonders, wenn die Kinder beim Schulfest ein Gedicht im Dialekt vortragen? Die Großeltern natürlich!

Übrigens: Wikipedia gibt es in vielen Sprachen (2012 ca. 270). Davon sind auch einige Dialekte. Die Internetadresse heißt immer XX.wikipedia.org. Anstelle von XX steht immer eine Abkürzung für eine Sprache oder einen Dialekt, z. B. fr für *français*, nl für *nederlands*, de für *deutsch*. Oder auch: wa für *walon*, li für *limburgs* oder ksh für „kölsch/riparisch“ (so nennt man die Gruppe von Dialekten, die im Rheinland gesprochen werden).

Dialekte sind wertvoll, weil sie ein Stück Vielfalt bewahren. Politiker und Wissenschaftler sprechen oft von „kulturellem Erbe“ – und das sind Dialekte wirklich. Kannst du dir vorstellen, was damit gemeint ist?



Abb. 9: In Lüttich haben viele Restaurants wallonische Namen, in Eupen auf Eupener Platt.



Abb. 10: Im Karneval ist der Dialekt Standardsprache – manchmal auch in der Grundschule!

Puppentheater in Lüttich (Tchantchès) und die Stadtpuppenbühne Aachen (Öcher Schängchen)

Nur ungefähr jeder hundertste Belgier hat Deutsch als Muttersprache. Aber in Sachen Dialekt ist dieser kleine Teil Belgiens – die „Deutschsprachige Gemeinschaft (DG)“ – groß: Sehr viele können dort neben Deutsch auch Französisch, aber sprechen zu Hause, beim Sport oder auf dem Markt ihren Dialekt.